

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Harlingen, 1923-06-08

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Harlingen, d. 26.2.23.
Hl. Brädepl. 14
Holland

Lieber Vater!

Ich habe Dir nie mehr geschrieben. Haupt-
sächlich wohl, weil ich nicht gut Briefe
schreiben kann und zweitens, weil ich
gewisse Dinge, die sich vor ca. $1\frac{1}{2}$ Jahren
in Barmen ereignet haben nicht verstan-
den habe. Ich verstehe sie eigentlich auch
heute noch nicht, aber ich will jetzt nicht
mehr nach den Gründen forschen, die Dich
damals hinwegzu haben, so, und nicht an-
ders zu handeln. —

Da ich ja leider von meinem Vater vor-
läufig nichts ~~er~~ weiter haben kann, als
die Gewissheit über die Tatsache seiner
Existenz, so möchte ich mir dieses Eine gerne
einmal vor Augen halten, und aus diesem
Grunde bitte ich Dich heute, lieber Vater,

mir doch einmal zu schreiben. Du
würdest mir eine große Freude damit
machen! Auch würde es mich sehr freuen,
zu wissen, dass Du auch etwas von meinem
Leben weißt. Es ist mir völlig unbekannt,
wie weit Du über meine jüngsten Schicksale
orientiert bist. Ich habe ja immer noch
den Musikplan, und es ist auch keine Hoff-
nung vorhanden, dass ich Vernunft annehme.
Wahrscheinlich werde ich schon von nächsten

Herbst ab für meine vollständige Ausbil-
dung im Conservatorium besuchen. Leider
würde ich mein Studium in letzter Zeit
häufig wegen meiner mangelhaften Gesund-
heit unterbrechen. Ich habe ja den letzten
Sommer fast ganz im Bett zugebrungen

meinen wegen meinem Hungersticken. Jetzt
bin ich wegen einer kleinen Reise
aus Deutschland zurückgekehrt, auf wel-
cher ich mich gut unterhalten und scholl-
te. Auch habe ich Holger im Barren
besucht um einmal zu sehen, wie es
es dort hat. Das Pastoratamt ist ihm
ja wohl oft recht zuside, und in der
Schule hat er auch noch viele Klaviers-
Reisen, aber im Übrigen hat Du schon
einen sehr guten Concorde an ihm.

Ich lebe hier in Harlingen so ein stiller,
bescheidenes Leben, ganz meinem Studium
und meiner Gesundheit.

Mit mir, lieber Vater, sei
vielmals und herzlich gegrüßt
von Deinem

Sohn

Frank Bönner

Ich adressiere diesen Brief nach Ambach
u. hoffe, dass er Dich so erreicht.

L.